



## HOOR OF POWER VOM 31.01.2010

### Sieg durch Gottes Gnade und Vollkommenheit (Nick Vujcic)

Begrüßung (RHS):

Guten Morgen! Und allen, die uns aus Hong Kong, Berlin oder Moskau zusehen, wo immer Sie sind, kommen Sie herein! Sehen Sie und hören Sie hin. Wir sind eine Familie Gottes und es gibt immer gute Nachrichten. Auch heute, Danke.

Wenden Sie sich jetzt einander zu, geben Sie Ihren Nachbarn die Hand, links und rechts, und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Amen.

Bibellesung: 2. Korinther 9, 6 - 15 (RHS):

Hören Sie die Worte der Heiligen Schrift: Ich lese aus dem 2. Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 9, Verse 6 - 12. Paulus schreibt:

Denkt daran, denkt daran: Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten. So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl. Denn Gott liebt den, der fröhlich gibt. Gott kann euch überreich segnen mit allem, so dass ihr in allen Dingen und jederzeit alles im Überfluss habt, was ihr zum guten Werk benötigt. So sind eure Gaben nicht nur für das Volk Gottes eine Hilfe, sondern bewirken darüber hinaus Dankbarkeit vor Gott bei vielen.

Das ist das Wort des Herrn.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Marilyn Carlson Nelson (MCN):

RHS: Mein heutiger Gast, Marilyn Carlson Nelson, ist jemand besonderes. Sie war schon einmal bei uns. Ihr Vater und ich waren befreundet. Er fing mit nichts an und baute eines der größten Kapitalimperien der Welt auf. Sie ist die Vorsitzende und frühere Geschäftsführerin von Carlson, der Muttergesellschaft von Radisson Country Inn und Suites Regent Carlson Wagonlit travel, der bekannten Restaurantkette TGI Friday's. Carlson beschäftigt über 160'000 Angestellte in über 150 Ländern. Darüber hinaus steht Marilyn auf der Forbes Liste der 100 mächtigsten Frauen der Welt. Wir sind seit vielen Jahren befreundet, sie ist eine vorbildliche Christin und seit fast 50 Jahren mit ihrem Mann, Dr. Glen Nelson, verheiratet. Sie hat ein neues Buch geschrieben mit dem Titel How We Lead Matters. Es ist in unserem Buchladen. Sie weiß, wie man leitet, und das macht den Unterschied. Begrüßen Sie mit mir: Marilyn Carlson Nelson.

MCN: Es ist wunderbar, hier zu sein. Dieser Ort ist so inspirierend und Ihre Stimme zu hören ist gut. Bei der Musik möchte man auf die Knie sinken und Gott danken und Ihn laut loben. Wunderbar.

RHS: Oh, das ist toll. Sie haben ein neues Buch geschrieben.

MCN: Ja, habe ich.

RHS: Wie kam es dazu?

MCN: Sehen Sie mal. Meine Lieblingsfarbe: Gelb. Nun, ich will Ihnen erzählen, wie es dazu kam. Ich habe mehr das Gefühl, eine Zufallsautorin zu sein. Aber, dass ich hier stehe und bei Ihnen bin, zeigt mir, dass mich etwas zum Schreiben gezogen hat. Als Geschäftsführerin hatte ich nicht die Zeit, ein Buch zu schreiben. Eines Tages sah mein Enkel Jamie, damals 12 Jahre alt, zu mir auf und fragte: „Oma, hast du während der Segregation gelebt?“ Ich dachte: Meint er den

Bürgerkrieg? Dann erkannte ich, dass er eine richtige Frage hatte zu der Bürgerrechtsbewegung von 1965. Ich war sehr dankbar, dass er den Kreis weiter zog und mich in seine Frage hinein nahm. Aber gleichzeitig war ich auch besorgt, dass meine Kinder und Enkel mich als Geschäftsführerin sehen würden und diese Worte über Macht hören würden, aber niemals mitbekommen, wofür ich eigentlich gekämpft habe und woran ich geglaubt habe. So entschloss ich, meine Liebe zur Bibel und meine Liebe zur Poesie mit kleinen Geschichten aus meinem Leben zu verbinden, Geschichten aus meinem Leben als Geschäftsführerin.

Für einige Ihrer Freunde in China und Russland sind auch Geschichten über eine Reise nach Russland und über einen Partner in China im Buch. Eine Geschichte handelt von meinen Kindern und Enkeln. Ich erzähle von einigen Schwächen und Freuden, von dem Humor des Lebens, der ohne Zweifel von einem fundamentalen Glauben getragen ist.

RHS: Sie gingen jeden Sonntag zur Kirche?

MCN: Das ist eine lustige Geschichte. Wir gingen jeden Sonntag zur Kirche. So lernte ich etwas über Verantwortung. Mein Vater bestand darauf, dass wir in die Stadtkirche gingen, aber wir wären ohne jeden Zweifel hierher gegangen. Wir lebten auf dem Land, aber er wollte in die Stadt. Er wollte, dass wir sehen, dass Gott ein großer Gott ist. Und so gingen wir in eine große Kirche.

Als ich 13 war und in der Mittelschule, gingen wir in die Kirche. Die Jungs spuckten mit Papierkügelchen in der Sonntagschule und es war total chaotisch. Ich dachte: Das ist widerlich. Das gefällt mir nicht und ich lerne überhaupt nichts. Auf dem Heimweg war ich sehr stolz auf mich. Meine kleine Schwester saß neben mir, meine Eltern vorne. Sie unterhielten sich darüber, wie wunderbar die Predigt war und ich sagte: „Die Sonntagschule war furchtbar. Ich habe beschlossen, nicht mehr hinzugehen.“ Ich dachte, sie wären stolz auf mich und würden denken: Oh, sie wird erwachsen. Stattdessen fuhr mein Vater rechts ran, drehte sich zu mir um und sah mich an. Er hatte ziemlich dicke Finger und ich erinnere mich, wie er mit seinem Finger auf mich zeigte und fragte: „Du hast WAS?“ Ich sagte: „Ich werde nicht mehr in die Sonntagschule gehen. Die haben nichts im Griff, alles ist chaotisch und ich lerne nichts.“ Er fragte: „Willst du die Sonntagschule aufgeben?“ Und ich darauf: „Ich habe daran gedacht.“ Und er sagte: „Wenn es dir so nicht gefällt, ändere es.“

RHS: Wow!

MCN: Ich fing an zu weinen. Es ändern? Meine Mutter mischte sich ein und dann fing sie an zu weinen und wir bekamen Krach, einen dieser Familienstreits eben. Als wir nach Hause kamen, schickte er mich auf mein Zimmer. Ich musste eine Liste schreiben mit allem, was an der Sonntagschule verkehrt war und wie ich es ändern würde. Meine Mutter musste mich, weil sie sich eingemischt hatte, am Dienstag zur Kirche fahren. Dort sollte ich dem Superintendenten erzählen, was alles falsch lief und wie ich es verbessern würde. Das war meine erste Ansprache zum Thema Veränderungsmanagement. Wir brachten einige Sonntagschulmitarbeiter zusammen und brachten die Sonntagschule in Ordnung. Was ich daraus gelernt habe, hallt seither immer wieder in meinen Gedanken nach und das ist: Dass jeder Einzelne von uns die Macht hat, etwas zu verändern.

RHS: Ich komme viel rum und habe mich oft auf der Management-Ebene für Hotels und Unterkünfte bewegt. Diese Haltung, die Sie beschreiben, ist wirklich übergangen von Ihnen auf 150'000 Menschen auf der Welt.

MCN: Ich bin so stolz darauf, in diesem Geschäft zu sein. Schließlich ist der beste Philanthrop der, der Arbeit bietet.

RHS: Ja. Absolut. Absolut.

MCN: Es gehört aber noch etwas dazu. Wir wollen den Menschen nicht nur einen Job bieten, sondern eine Karriere, und dazu müssen wir einschließend denken. Das habe ich gelernt, als ich als junge Frau frisch vom College kam und mich nach einer Arbeit umsah. Damals wurden die Frauen nicht berücksichtigt und ich musste meinen Arbeitgeber davon überzeugen, mir eine Aufgabe zu geben. Er bestand darauf, dass ich mit MC Nelson unterschreiben sollte, weil er meinte, dass niemand von einer Frau Aktien kaufen würde. In diesem Moment wurde mir klar, wie sich jemand fühlt, der ausgeschlossen wird. Ob nun wegen seines Geschlechts, der Nationalität, des Glaubens oder der Hautfarbe. Da habe ich mir geschworen, dass ich, egal, wohin ich käme auf der Welt und welche Möglichkeiten sich mir bieten würden, immer den größeren Kreis zeichnen würde. Ich entschloss mich dazu, nach einem besonderen Gedicht zu leben von Edwin Marcum. Es geht so: Er zog einen Kreis und schloss mich aus. Als Ketzer und Rebell traf mich sein Spott. Doch die Liebe und ich, wir siegten allein.

Wir zogen den Kreis weiter und ihn mit hinein. Ich habe noch eine Lektion gelernt. Als mein jüngster Enkel - mein erster Enkel, nicht der Jüngste - der Erste auf die Welt kam, war ich so begeistert. Dieses Baby sollte mich besuchen kommen und wie jede Oma hatte ich schon die Wiege bereit. Ich fragte meine Tochter, ob ich ihn morgens als erste aus der Wiege nehmen dürfte, und sie sagte: Natürlich. Sein Zimmer zeigte nach Osten. Ich ging nach oben, beugte mich über die Wiege und nahm diesen kleinen Wonneproppen heraus. Da wurde ich von einem Gefühl der Liebe übermannt, das ich bis dahin, glaube ich, noch nie erlebt hatte. Ich hob ihn hoch und die Sonne ging hinter ihm auf. Es war, als hätte er einen Heiligenschein, frisch von Gott gegeben. Ich drückte ihn an mich und fühlte diese kleine Mulde zwischen Hinterkopf und Nacken. In diesem Augenblick, das werde ich nie vergessen, sprach Gott zu mir und sagte: „Du kannst dieses Baby nicht schützen. Egal, wie mächtig du bist, egal, welche Rolle du spielst: Du kannst dieses Baby nicht beschützen. Wenn du nicht für die sorgst, die niemanden haben, der sie aus der Wiege nimmt; wenn du dich nicht um die kümmerst, die keine Großmutter haben, die sie liebt; wenn du nicht denen, die keine eigene Stimme haben, eine Stimme gibst.

Das hat mein Leben für immer verändert, weil ich jetzt bei jeder Entscheidung, die ich zu fällen habe, frage, wie ich den Kreis größer ziehen kann, um ihn zu beschützen. Wenn ich das nämlich nicht tue, werden sie einander auf einem Turm in New York begegnen, auf einem Spielplatz oder im Krieg. Das darf nicht geschehen.

RHS: Dann haben Sie den größten Verlust erlitten, den eine Mutter erleiden kann. Erzählen Sie uns kurz davon?

MCN: Es war im Oktober, ziemlich lange her. Aber jeden Herbst fühlt es sich an, als wäre es gestern geschehen. Ich erhielt einen Anruf, vor dem sich alle Eltern fürchten. Mit diesem Anruf bekamen wir die Nachricht, dass unsere wunderschöne, 19-jährige Tochter Juliett, die gerade ins College gekommen war, bei einem Autounfall ums Leben gekommen war.

Ich glaube, Sie kennen die Geschichte und es ist bis heute wahr. Ich hatte so einen persönlichen Gott. Ich konnte nicht glauben, dass er das zugelassen hatte. Ich wurde zornig und dachte: Wozu glaube ich überhaupt? Ich kriege sie nicht zurück. Und obwohl ich Gott verließ, hat Gott mich nicht verlassen. Langsam aber sicher versuchten Glen und ich, diesem sinnlosen Verlust irgendeinen Sinn abzurufen. Jeder, der jemanden verloren hat, kennt das. Man entscheidet sich jeden Tag, wieder aufzustehen und weiterzumachen oder nur die Vorhänge aufzumachen. Wir erkannten, dass es unsere Pflicht war, das, was Gott von uns wollte, jeden Tag, den wir leben, zu schätzen, weil es ein Tag war, den sie nicht

erleben konnte. Ich fing an, ein kleines Spiel zu spielen. Am Ende eines jeden Tages frage ich mich selbst, ob ich heute so gelebt habe, dass ich meinen Namen darunter setzen würde, wenn das mein letzter Tag wäre. Das habe ich gelernt, als wir sie verloren haben. Wir wissen nicht, niemand weiß es und sie wusste es auch nicht, wie lange sie zu leben hat. Ich weiß es nicht und Sie auch nicht. Was wir wissen, ist, dass wir diesen Tag haben. Und so mache ich das jeden Abend. Ich kann jedem diese kleine Übung nur empfehlen. Manchmal kann man nämlich nicht unterschreiben. Man lebt nicht sein Potential aus. Dann gibt es Tage, über die man sagt: Heute ist der Tag. Wenn mich dieser Tag für alle Zeit definieren würde, meine Liebe zu meinen Mitmenschen, meinen Glauben, könnte ich diesen Tag unterschreiben?

So wünsche ich jedem hier, dass Sie viele Tage erleben, die Sie unterschreiben können.

RHS: Lassen Sie uns Marilyn Danke sagen. Danke. Danke.

Predigt „Sieg durch Gottes Gnade und Vollkommenheit“ (Nick Vujicic):

Guten Morgen. Wie geht es Ihnen? Wunderbar. Zum Anfang, wir haben versucht, mir Dr. Schullers Talar anzuziehen, aber heute Morgen sind meine Arme wohl etwas zu kurz dafür. Nein, im Ernst, ich möchte Ihnen zuallererst Danke sagen für diese Gelegenheit. Ich fühle mich sehr geehrt, heute Morgen bei Ihnen zu sein. Ich heiße Nick Vujicic und wie Sie sehen können, habe ich weder Arme noch Beine. Wir wissen, dass Gott groß ist. Wir wissen, dass Gott Liebe ist. Aber eine Frage bewegte mich mein ganzes Leben. Ich bin jetzt 24 Jahre alt. Die Frage nach seiner Liebe in meinem Leben. Ich verstand seine Liebe als Kind nicht. Wenn Gott mich liebt, warum lässt er mich so viel Schmerz erleben? Warum verändert er die Umstände nicht? Wir haben alle ein Kreuz zu tragen. Jeder trägt seine Last. Wir leben alle in den Umständen.

Heute möchte ich darüber reden, wie wir Sieg erleben durch die Gnade und Vollkommenheit Christi. Einen Sieg erreichen, für Sie und mich, heute.

Bevor ich zu meiner Geschichte komme, möchte ich Ihnen noch einige witzige Sachen erzählen, die mir passiert sind. Nachdem ich keine Arme und Beine habe, ist es klar, dass mich Leute ansehen und manchmal anstarren. Besonders Kinder. Das ist wirklich witzig. Einmal kam ein kleiner Junge auf mich zu, sah mich an und fragte: „Was ist passiert?“ Ich sagte: „Zuviele Zigaretten.“ Wir lieben es einfach, die Leute zu erschrecken.

Auf unserem Flug nach Indonesien steckten meine Kameraleute mich in eines der Gepäckfächer über den Sitzen. Wir schlossen die Klappe und warteten, dass jemand sein Gepäck hineinlegen würde. Da kam einer und ich machte: „Buh!“ Er hat sich fürchterlich erschreckt. Das ist witzig.

Aber die witzigste Geschichte, die ich mal erlebte, war die: Ich saß in meinem Auto. Wenn man mich von außen im Auto sieht, kommt man nicht auf die Idee, dass ich keine Arme und Beine habe. Ich stand an der Ampel und neben mich fährt dieses Auto mit einem Mädchen drin und sie sieht mich an. Ich dachte: Cool, das wird lustig. Ich sah sie also an, griff mir den Sicherheitsgurt mit dem Mund und löste ihn so, dann habe ich im Autositz das hier gemacht. Und sie ... Ich glaube, ich habe noch nie jemanden gesehen, der so verzweifelt gewartet hat, dass es endlich Grün wird. Das war sehr lustig.

Ich bin so geboren und es gibt keinen medizinischen Grund, warum das passierte. Ich habe keine Gliedmassen, aber ich habe meinen kleinen Fuß da unten und ich bin einfach so dankbar für meine Eltern. Meine Eltern sind einfach ... Es ist ein Wunder, dass ich solche Eltern habe. Ich bin mir sehr bewusst, dass ich ohne meine Eltern nicht der Mann wäre, der ich heute bin. Und es ist erstaunlich zu

sehen, wie Gott mein Herz über die Jahre für seine Pläne mit mir vorbereitet hat. Im Video haben Sie ja den Vers aus Jeremia 29, 11 gesehen, in dem wir lesen, dass Gott einen Plan, eine Hoffnung und eine Zukunft für Ihr Leben hat. Aber manchmal sieht man nicht, was das ist, und mir ging es auch so.

Ich will heute Morgen über den Sieg und die Freude sprechen, die Sie haben können in Christus.

Wenn Sie Ihre Bibel dabei haben, schlagen Sie sie bitte auf im Philipperbrief, Kapitel 4. Ich will über Freude reden. Sagen Sie mal Freude. Wissen Sie, der Phillipperbrief ist ein sehr ermutigendes Buch. Man sieht, wie der Schreiber, der Apostel Paulus, in großen Schwierigkeiten steht und dennoch Gott dankt. Das ganze Buch ist einfach umwerfend. Ich will mich aber zunächst auf den Vers 4 im Kapitel 4 konzentrieren. Dort schreibt er: Freut euch im Herrn allzeit und noch mal sage ich, freut euch. Er ermutigt uns hier, uns ständig zu freuen. Wie ist das möglich? Zuerst: wo ist Ihre Freude heute Morgen? Auf einer Skala von 1 – 10: Ist Ihre Freude bei 3? Oder vielleicht bei 2? Vielleicht weiß Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau, dass Ihre Freude gerade bei -10 auf der Skala ist. Worüber können wir jubeln? Wissen Sie, einige sagen: Ich entscheide mich einfach, glücklich zu sein. Ich will keine solche Freude. Eine Freude, die ich nur habe, weil ich mich dafür entscheide. Ich will keine Pseudofreude, keine Freude, die alles mit Zuckerguss versieht. Ich will etwas, über das ich jubeln kann. Gibt es in Ihrem Leben etwas, wofür Sie dankbar sein können? Wissen Sie, es ist manchmal komisch, dass wir Gott bitten, unsere Umstände zu ändern, weil wir glauben, das sei der einzige Weg, siegreich zu leben. Nur wenn die Umstände sich ändern, kann Gott seinen Plan mit mir ausführen. Dabei vergessen wir die Güte und die Treue Gottes. Er lässt nichts ohne Grund passieren.

Im Römer 8, Vers 28 heißt es: Alle Dinge dienen denen zum Besten, die Ihn lieben.

Selbst den schlimmsten Teil Ihres Lebens kann Gott noch zu etwas Gutem gebrauchen. Woher ich das weiß? Erstens, weil es die Bibel sagt, und zweitens, weil ich es erlebe. Ich sehe das Gute. Sie sehen den ganzen Schmerz, den ich wahrscheinlich erleiden musste, und denken vielleicht: Nick hat bestimmt eine Menge durchgemacht. JA! Sehe ich jetzt den Sinn darin? JA. Habe ich ihn erkannt, als ich ein Kind war? NEIN! Haben meine Eltern das Gute darin erkannt, dass ihr Kind ohne Arme und Beine zur Welt kam? Zuerst nicht. Aber nur, weil ich jetzt das Ziel noch nicht erkennen kann, heißt das nicht, dass ich nicht ankomme, oder? Man geht nicht zum Bahnhof, sieht die Gleise hinunter und sagt: Der Zug ist nicht da, ich geh wieder. Nein, man wartet auf den Zug, weil im Fahrplan steht, dass er kommt.

Nun, wir warten auf den Sinn und das Ziel und das Gute. Raten Sie mal, wer gesagt hat, dass es kommt. GOTT! Glauben Sie, Gott ist zuverlässig? JA! Er versagt nie! Das sagt die Bibel. Nur weil Sie es noch nicht verstehen, bedeutet das nicht, dass es nicht da ist oder nicht passiert. Wir fangen an, uns Sorgen zu machen, wenn wir auf die Umstände sehen.

Im Vers 6 + 7 heißt es: Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Dingen eure Anliegen vor Gott kund werden mit Gebet und Danksagung. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Was heißt das? Was bedeutet das für Sie und mich heute?

Wie geht das, den Frieden Gottes die eigene Furcht und Zweifel und Schmerzen und Umstände übersteigen lassen?

Wie geht es, den Frieden Gottes im Leben zu haben, wenn man sieht, wie geliebte Menschen verletzt werden -und man kann nichts dagegen tun?

Ich frage Sie: Glauben Sie, der Glaube ist ein Geschenk Gottes? JA! Warum sagen Sie Ja? Wir wissen, dass die Gabe des Glaubens ein Geschenk Gottes ist, weil die Bibel es sagt.

Glauben Sie, Vertrauen ist ein Geschenk Gottes? Ich habe keinen Vers in der Bibel gefunden, in dem steht: Vertrauen ist ein Geschenk Gottes. Tatsächlich steht da Schwarz auf Weiß, dass der GLAUBE eine Gabe Gottes ist, die wir erhalten, indem wir das Wort Gottes hören. Und auch wenn wir ermutigt und gedrängt werden, Gott zu vertrauen, glaube ich, dass zu vertrauen eine Entscheidung ist.

Sehen Sie, wenn mein Auto kaputt ist - hier, mein Rollstuhl, nehmen wir für einen Moment an, es sei ein 7er BMW, okay? - wir verpassen ihm ein paar Spinning-Felgen, bringen ihn zu Pimp my ride und machen daraus ein bom, bom, bom. Das wäre witzig. Also stellen Sie sich vor, mein BMW geht kaputt, sagen wir auf der Autobahn. Ja? Nun wird der Besitzer eines kaputten Autos nicht rechts ran fahren, aus dem Auto springen, sich aufs Dach stellen und rufen: Halleluja, preis dem Herrn! Zuerst wird er oder sie nicht darüber jubeln. Was macht man mit einem kaputten Auto? Was macht man mit dieser Situation? Man bringt es zu jemandem, der es in Ordnung bringen kann. Brauchen Sie Glauben, um Ihr Auto in die Werkstatt zu bringen? Nein! Sie brauchen nur zu wissen, wer der Mechaniker ist, der weiß, was er tut, und dann treffen Sie die Entscheidung, der Werkstatt zu vertrauen. Wenn wir nun das Wort Gottes hören, wissen wir, wer Gott ist und was er tun kann. Dann entscheiden wir uns, ihm zu vertrauen. Es fällt schwer zu vertrauen. Aber darin liegt der Sieg. Das ist der Moment, in dem wir verändert werden. Wenn wir Gott in unser Leben einladen, werden wir zu mehr als Überwindern. Was heißt das? Es bedeutet, dass ich nicht von den Umständen übermannt werde. Ich brauche mir keine Gedanken darüber zu machen, dass ich keine Arme und Beine habe, ich habe schon gesiegt. Warum? Weil ich mich auf Gottes Gnade verlasse. Ich vertraue auf Gottes Vollkommenheit, wenn er Nein sagt.

Sehen Sie, ich kann Ihnen heute Morgen nicht garantieren, dass Gott Ihre Lebensumstände verändern wird. Bei mir hat Er das nicht getan. Aber ich bin heute Morgen hier, um Ihnen zu sagen: Wenn Er sich entscheidet, Ihre Umstände nicht zu ändern, lassen Sie sich nicht vom Feind Ihre Freude rauben. Geben Sie den Lügen keinen Raum, die sagen, dass Gott dann sicher keinen Plan für Sie hat oder dass Gott sicher einen Fehler gemacht hat. Gott ist nicht in der Lage, Sie zu verlassen oder zu vergessen.

Wie geht es, den Frieden Gottes Ihr Herz bewahren zu lassen? Indem Sie sagen: „Jesus, hier bin ich. Ich habe immer wieder versucht, alles aus eigener Kraft zu schaffen, aber ich bin erschöpft und müde und die Umstände sind übermächtig.“ Wenn Sie sagen: Herr, komm du in mein Leben, gib mir deine Kraft, gib mir deinen Frieden. Er kommt in Ihr Herz, wenn Sie Ihn anrufen. Dann sehen Sie das: Dieses Lächeln ist echt! Der Sieg ist echt und der Gott, dem ich diene, ist mächtig. Amen.

Ich habe die letzten sechs Monate die USA bereist und erzählt, wie Gott mein Leben verändert hat durch unsere gemeinnützige Organisation [lifewithoutlimbs.org](http://lifewithoutlimbs.org). Besuchen Sie uns im Internet. Es ist toll. Sie kriegen dort die DVD, einige neue DVD's. [Lifewithoutlimbs.org](http://Lifewithoutlimbs.org). Das Großartige daran ist, dass Gott mir Türen aufgemacht hat, um zu predigen und von der Liebe und Hoffnung zu erzählen, die wir alle in Christus haben können. Ich erzähle davon, dass das Leben eine Reise ist. Mit Gott wird man auch nicht alles wissen. So ist das Leben. Man fällt manchmal hin und kommt nicht wieder hoch.

Lassen Sie mich das erklären. Hier ist die Bibel und ich will zur Bibel. Wenn ich die Bibel anfassen will, kommt sie nicht zu mir, ich muss hingehen. Okay? Wie mache ich das? Ich werde nicht anfangen, hinzuschweben und mit einem Ommmmm ankommen. So geht das nicht. Man macht einen Schritt nach dem anderen, einen Schritt und noch einen und noch einen ...

Dann gibt es Umstände, die einen schubsen, stolpern lassen und zu Fall bringen. Um das zu verdeutlichen, werde ich jetzt vom Tisch springen, einen Salto rückwärts machen und auf dem Boden landen. Okay? Ist das cool? Ich werde versuchen, mir nicht den Arm zu brechen. Gut, los geht's. Bereit? Eins, sind Sie bereit? Nein? Sagen Sie mir einfach, wenn Sie bereit sind. Okay, bereit? Eins, zwei ... Nein, ich habe gescherzt. Wenn ich das täte, würde ich mir schlimm den Knöchel stauchen. Na gut. Aber sagen wir mal, Sie fallen so hin. Bereit? Hallo! Was machen Sie, wenn Sie hingefallen sind? Sie stehen wieder auf. Okay? Sehen Sie, mir sollte es unmöglich sein, jetzt wieder aufzustehen. Gehen Sie nach Hause, binden Sie Ihren Kindern Hände und Füße auf den Rücken und werfen Sie sie um. Das macht Spaß. Schauen Sie, ob sie wieder hochkommen.

HERR, ich bin in einer ausweglosen Situation. Ich schaffe das hier nicht. Und er sagt: JA, stimmt, du schaffst das nicht, du schaffst das nicht allein.

Die größte Lüge, die wir heutzutage glauben, ist die, dass wir dieses Leben alleine meistern müssten. Das ist eine Lüge. Gott ist ein persönlicher Gott. Sie können mit Ihm reden, zu Ihm beten. Es geht nicht nur darum, jeden Sonntag in die Kirche zu kommen und den Status Quo zu erfüllen. Reden Sie mit Ihm, schütten Sie Ihm Ihr Herz aus: „Herr, hier bin ich, hilf mir.“

Ich bin hier, um Ihnen heute zu sagen: Egal, wer Sie sind, egal, was Sie durchmachen - Gott weiß es und ist bei Ihnen und Er wird Sie durchbringen. Woher ich das weiß? Weil im Korintherbrief in der Bibel steht: Mein Gnade ist genug für dich und in deiner Schwachheit wird meine Stärke vollkommen.

Sie wissen, dass ich schwach bin. Sie wissen, dass ich Schlimmes erlebt habe. Aber wem schreiben Sie jetzt mein Lächeln zu? Woher kommt meine Freude? Kommt das von Nicks Motivationsprinzipien? Nein. Es ist die Herrlichkeit Gottes. Die Schönheit, in seinem Willen zu sein. Das ist das Geschenk des Lebens! In größerer Fülle. Hochs und Tiefs, aber nie allein.

Wenn Sie am Boden sind, ist Gott bereit für Ihr Gebet. Wenn Er Ihre Umstände nicht verändert, dürfen Sie wissen, dass Er Sie durchführt. Er hat einen Grund, einen Plan, einen GUTEN Plan. Und Er wird Ihnen die Kraft geben, wieder aufzustehen.

So. Hier geht es nicht um Nick. Es geht nicht um Nick Vujicic. Es geht darum, was Gott tun kann, wenn Sie Ihn in Ihr Leben einladen. Darum geht es. Werden Sie ein starkes Ende haben? Wo sind Sie jetzt? Haben Sie diesen Frieden? Haben Sie diese Freude? Wer sind Sie? Warum sind Sie auf der Erde? Was glauben Sie, schuldet Ihnen Gott?

Das ist meiner Meinung nach die Nummer eins unter den Dingen, die Leute davon abhalten, einen Schritt näher zu kommen. Weil wir glauben, Gott würde uns irgendetwas schulden. „Gott, du schuldest mir eine Antwort. Du schuldest mir eine Begründung. Herr, du schuldest mir - was schuldet Er Ihnen? Hat Er Ihnen nicht schon das großartigste Geschenk gemacht? Zu allererst das Leben selbst. Und er hat Sie so geliebt, dass Er seinen einzigen Sohn, Jesus Christus, geschickt hat, um für Sie am Kreuz zu sterben. Damit, wenn Sie um Vergebung für Ihre Sünden bitten, all die schlechten Dinge, die Sie getan haben, Er Ihnen vergeben kann. Glauben Sie, keine Arme und Beine zu haben sei eine Behinderung? Wissen Sie, was die größte Behinderung meines Lebens war? Schuld und Furcht. Schuld und Furcht. Schuld an all den Dingen, die man verkehrt gemacht hat. Die

Erinnerungen, die man wünscht, vergessen zu können. Dinge, die man bereut und nicht los wird. Sie können sich entweder entscheiden, alleine damit fertig zu werden, oder sie durch die Kraft Jesu Christi auslöschen. Woher ich weiß, dass das wahr ist? Weil die Bibel mir sagt, dass Jesus mich liebt. Die Bibel sagt mir, dass Gott mit mir ist. Er hat einen Plan. Seine Gnade reicht aus für mich. Darum. Er schuldet mir gar nichts. Ich schulde Ihm mein Leben. Ich habe einen Schöpfer, der mich speziell zu einem Zweck erschaffen hat. Und wenn Gott einen Mann ohne Arme und Beine dazu gebrauchen kann, Seine Hände und Füße zu sein - ich sage das noch mal - Wenn Gott einen Mann ohne Arme und Beine dazu gebrauchen kann, Seine Hände und Füße zu sein. Hören Sie mich? Was für einem Gott dienen wir! Gott ist gut! Er ist so gut! Bin ich ständig fröhlich? Nein. Freue ich mich, jeden Morgen so aufzuwachen? Nein. Manchmal, wenn ich lange geschlafen habe, wenn man auf seinen Beinen schläft, dann fühlt man die Beine nicht mehr. Dann denke ich: Whoa. Sie brauchen es nicht alleine zu schaffen. Das ist meine Botschaft. Wenn ich versuchte, es alleine zu schaffen, wäre ich nicht hier.

Egal, wer Sie sind, egal, wie alt Sie sind, egal, worin Sie glauben, gut zu sein, egal, worin Sie glauben, nicht gut zu sein, egal, was Sie im Leben getan haben, die schlechten Dinge und wie oft Sie sie getan haben: Ich möchte, dass Sie wissen, ich liebe Sie. Ihr Teenager! Ihr seid toll, so wie Ihr seid. All Ihr Mädchen, Ihr sein schön. Ihr seid schön. Und Jungs - Ihr seid echte Kerle. Weil Gott einen Plan für euch hat.

Wollen Sie mehr von Gott wissen? Vielleicht sind Sie heute hergekommen und haben das Gefühl, Gott sei weit weg. Vielleicht verstehen Sie nicht, was Sünde und Jesus am Kreuz bedeuten und was das mit Ihnen zu tun hat, und Sie fühlen nichts. Der Glaube hat aber nichts mit Gefühlen oder Sehen zu tun, sondern damit, das anzunehmen, was man nicht sieht. Warum? Nicht blind, sondern mit dem Wort. Wollen Sie mehr von Gott erfahren? Wollen Sie? Vielleicht sagen Sie zum ersten Mal: Gott, wenn es dich wirklich gibt, will ich dich kennen. Wenn das, was Nick sagt, stimmt, will ich wissen, was du für mich geplant hast.

Ich möchte jetzt etwas ganz besonderes tun. Ich weiß, dass viele da sind, die sagen: Ja, Nick, ich will wissen, wer Gott ist. Sind Sie das? Ich will mehr darüber wissen, wer dieser Gott ist ... Wenn Sie das sind, dann möchte ich, dass Sie jetzt aufstehen und nach vorne kommen. Sie sehen vielleicht, wie drei oder fünf Leute als erste aufstehen und alle anderen kommen dann. Und während die Leute nach vorne kommen, möchte ich Jason bitten, einige Strophen aus diesem schönen Lied zu singen. So, ernsthaft, kommen Sie, während ich noch rede, nehmen Sie Ihre Sachen und ich will mit Ihnen beten. Wenn Jason fertig ist, möchte ich ein kurzes Gebet sprechen und mit Ihnen beten. Warum? Weil: Wenn wir möchten, dass Gott sich uns nähert, wir uns Ihm nähern sollen. Sehen Sie, indem wir das tun, rufen wir den Namen des Herrn an. Die Bibel sagt: Er hört und antwortet uns. Wie nähern wir uns Ihm? Im Gebet. Das ist genau das, was ich möchte. Ich möchte mit Ihnen beten, dass Sie Ihm nahekommen mit einem betenden Herzen und Seine Gegenwart wird Ihnen nahe kommen. Ich sehen, dass einige Leute sich hierher bewegen, dann werde ich Jason bitte zu singen. Da ist einer, zwei. Kommen Sie. Wenn Sie im Herzen wissen, dass Sie Gott näher kommen wollen, kommen Sie einfach. Bringen Sie Ihre Gäste nach vorne. Ich möchte selbst in dieses Gebet eingeschlossen sein. Kommen Sie einfach. Danke, Jason.

Segen (RHS):

Und nun möge der HERR euch segnen und behüten. Er lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Gott schenke euch Seinen Frieden in

eurem Ausgang und eurem Eingang, in schlechten und in guten Zeiten, in eurer Arbeit und eurer Freizeit, in eurem Lachen und eurem Weinen, bis Ihr vor JESUS steht an dem Tag, an dem es keinen Sonnenaufgang und keinen Sonnenuntergang gibt. Nur ewiges Leben für immer.